

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grambach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Muzzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro vierzeilige Corpuzzeile.

Verlag und Druck von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 47.

Sonnabend, den 20. April 1901.

60. Jahrg.

Der unterzeichnete Amtshauptmann ist vom 21. d. M. bis zum 1. Juni d. J. beurlaubt und mit seiner Stellvertretung in der Leitung der amtshauptmannschaftlichen Geschäfte

Herr Bezirksassessor Dr. Geerkloh

beauftragt worden.

Meissen, am 13. April 1901

von Schroeter.

Die unter dem 12. Mai 1899 in diesem Amtsblatte erlassene auf die zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Einschleppung der Blatterkrankheit sich beziehende Bekanntmachung wird den Herren Bürgermeistern von Wilsdruff und Siebenlehn und sämtlichen Herren Gemeindevorständen und Gutsvorstehern des hiesigen Verwaltungsbezirks zur Nachachtung eingeschärft und nachstehend anderweit hiermit veröffentlicht.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 13. April 1901.

J. M.

Zu 459 E.

Dr. von Drescius, Bez.-Ass.

Tr.

1. Alle fremdländischen Arbeiter (Reichsausländer) haben sich spätestens 12 Stunden nach ihrer Ankunft bei der Ortbehörde anzumelden. Ob der Aufenthalt ein dauernder oder nur vorübergehender sein soll, ist auf die Meldepflicht ohne Einfluss.

2. Alle Personen, welche solche Meldepflichtige beschäftigen, oder bei sich aufnehmen, sind für die Einhaltung dieser Meldevorschrift in gleichem Maße verantwortlich wie diese selbst und haben sie nöthigenfalls hierin zu vertreten.

3. Alle in Punkt 1 genannten Personen haben sich einer möglichst baldigen, spätestens binnen drei Tagen nach der Ankunft, vorzunehmenden ärztlichen Untersuchung auf ihren Impfschutz zu unterziehen.

4. Diejenigen der unter 1 genannten Personen, welche sich nicht über eine in den letzten 10 Jahren vorausgegangene erfolgreiche Impfung oder überstandene Blatterkrankung auszuweisen vermögen, haben sich einer Schutzpockenimpfung durch den von der Gemeindebehörde anzugebenden praktischen Arzt zu unterwerfen.

5. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 12. Mai 1899.

J. B.

(gez.): Dr. Müller.

In Herzogswalde gelangen

Montag, den 22. April d. J., 2 Uhr Nachmittags, 1 Stüb, 1 Raube gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Versammlung der Bieter: Sturbad Herzogswalde.

Wilsdruff, den 15. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

In Altanneberg sollen den

25. April d. J., 5 Uhr Nachmittags,

Politische Rundschau.

Die Verhandlungen des deutschen Reichstages haben wieder ihren Anfang genommen. Aber wenn auch noch eine ganze Reihe von wichtigen Gesetzentwürfen vorliegen, zu welchen noch das neue Gesetz über die Arbeitszeit in Restaurationen und Gastwirthschaften sich gesellen wird, so ist doch im Wesentlichen eine ruhige Abwicklung der Arbeiten zu erwarten. Tiefgehende Gegensätze sind bei allen diesen Vorlagen nicht mehr zu erwarten, auch in Sachen des Weingesetzes, in welchen die Interessenten laut ihre Stimme erheben, wird die ruhige Sachlichkeit, welche dem Reichstag in solchen Angelegenheiten so wohl steht, einen heilsamen Beschluß herbeiführen. Jedenfalls hat bei diesem und bei anderen Gesetzentwürfen die Parteileidenenschaft keinen Anlaß, sich noch besonders zu erhitzen. Die Augen aller Parlamentarier, die es lieben, ihr Licht bei außerordentlichen Gelegenheiten leuchten zu lassen, schauen darum auch nach dem neuen Zolltarif oder doch wenigstens nach einer Erklärung über die künftige Höhe der Getreidezölle aus, die der Reichskanzler Graf Bülow im deutschen Parlament abgeben soll. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß über diesen Punkt mit fremden, interessierten Mächten Verhandlungen zur Herbeiführung eines prinzipiellen Einverständnisses stattgefunden haben oder noch stattfinden, es wäre wenigstens sonst kein triftiger Grund ersichtlich, aus welchem diese so hochwichtige wirtschaftliche Frage mit dem Schleier tiefsten Geheimnisses so lange

umgeben worden wäre. Es kann auch den fremden Staaten nur an einer Einigung mit Deutschland gelegen sein; kein Staat ist heute auf Kosten gebettet, allen ohne Ausnahme droht für ihre wirtschaftliche Thätigkeit eine verstärkte Konkurrenz und eine nicht leichte Krise in Folge von Ueberproduktion und Preisverminderung. Ueberall wird man froh sein, wenn man aus dem Sumpf des Ueberanges wieder feste, normale Verhältnisse erreicht hat. Das kann aber nicht Einer gegen den Anderen, sondern nur einer mit dem Anderen! Es ist ganz richtig, was s. J. der Reichskanzler vor versammeltem Reichstage sagte: Mindestens ebenso sehr wie wir den Absatz in anderen Staaten gebrauchen, gebrauchen jene den Absatz bei uns! Man kann kulant sein, darf aber nicht alle Krämpfe aus der Hand geben! Daß eine harte Konkurrenz eintreten wird, kann keinem Zweifel unterliegen. Die großen Ringbildungen, welche in den industriereichen Vereinigten Staaten von Nordamerika das ganze öffentliche Leben beherrschen, zeigen schon Handlungen der Rücksichtslosigkeit, welche reichlich zu denken geben. Bei steigender Konjunktur schießen die Preise ganz gewaltig nach oben, bei fallender kommt es den Herren gar nicht darauf an, alle Konkurrenten zu unterbieten, um diese letzteren schnell tot zu machen und dann die Preise wieder in die Höhe treiben zu können. Das sind Zustände, mit denen sehr gerechnet werden muß, denn solche kommerzielle Rücksichtslosigkeit kann mancherlei Zolltarifbestimmungen ganz illusorisch machen. Wir leben heute in einer Zeit, in welcher auch die Herren Gesetzgeber

wieder lernen und erkennen müssen, daß Probiren über Studiren geht! Und für diese Erwägungen wird erfreulicherweise eine genügende Zeit bleiben, denn an eine wirkliche Fertigstellung des neuen Zolltarifes ist vor dem Herbst nicht zu denken, wenn es auch in den kommenden Frühlingsschritten schon manche Vor-Erörterung darüber geben wird. Reichskanzler Graf Bülow dürfte sich auf seinen mehrwöchentlichen Oster-Urlaub in Venedig so erholen haben, daß er allen Anforderungen, die demüthigt an ihn herantraten, gewachsen ist.

In Kiel fand am 18. April der feierliche Eintritt des Prinzen Adalbert, des dritten Sohnes des Kaiserpaars, in die Marine statt; bei dem bedeutamen Akte waren die kaiserlichen Majestäten, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen u. s. w. zugegen.

Kiel, 18. April. Der Kaiser erhielt während der Frühstückstafel an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ die Nachrichten von dem Brande in Peking. Der Kaiser war sichtlich sehr bewegt. Er ging längere Zeit an Deck des Schiffes nachdenklich allein auf und ab.

Der Besuch des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen am österreichischen Kaiserhofe ist am Donnerstag nach fünftägiger Dauer wieder zu Ende gegangen. Das Ereigniß hat durch seinen gesammten Verlauf die ungewöhnliche Intimität und Herzlichkeit in den Beziehungen zwischen dem deutschen und österreichischen Kaiserhause abermals widergespiegelt, daneben jedoch zugleich die unverminderte Fortdauer des die

9 Stück sichte Breiter, 9 Stück sichte Stangen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Versammlung der Bieter: Gasthof zu Altanneberg.

Wilsdruff, den 11. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Verpachtung.

Das zwischen dem früher Lohgerber Fichthenschen Garten und dem Stege über den unteren Bach gelegene, ungefähr 225 qm große Stück Communland (Wiese) soll nächsten Montag, den 22. April d. J., Vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle anderweit auf 6 Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wilsdruff, am 15. April 1901.

Der Stadtrath.

Rahlenerger.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird von

Montag, den 22. d. M.

bis zur Fertigstellung wegen Massenschuttes der von hier nach Weistropp führende Weg für den Fahrverkehr

gesperrt.

Der Verkehr wird über Oberwartha bez. Wilsberg verwiesen.

Niederwartha, den 18. April 1901.

Große, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. unseres allverehrten Königs Albert soll seitens der Schule

Dienstag, den 25. April, Vorm. 10 Uhr,

durch einen

Schulaktus,

bestehend in Festrede (Herr Lehrer Hillig), Gesängen und Deklamationen in der Turnhalle feierlich begangen werden, wozu die hiesigen Behörden, insbesondere der Schulvorstand, die Eltern und Erzieher der Kinder, sowie alle Freunde und Gönner des Schulwesens hierdurch eingeladen werden.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

beiderseitigen Reiche miteinander verbindenden engen politischen Verhältnisse erneut zum prägnanten Ausdruck gebracht, dies namentlich durch die bei der offiziellen Bruntafel in der Wiener Hofburg zwischen Kaiser Franz Josef und seinem erlauchten Gast und Pathenkind gewechselten Trinkprüche. Im Uebrigen kann indessen dem Wiener Besuche des deutschen Kronprinzen schwerlich eine spezielle politische Wichtigkeit zugesprochen werden, eine derartige Annahme verbietet sich nach Lage der Verhältnisse wohl von selbst. — Kronprinz Wilhelm wohnte am Vormittag des 17. April, des vorletzten Tages seines Aufenthaltes in Wien, Vorführungen in der Militär-Reitschule des Reit-Lehrinstituts bei, wobei auch der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand anwesend war. Später nahm der Kronprinz an einem vom deutschen Botschafter Fürsten zu Guleburg gegebenen Frühstück Theil und stattete hierauf dem Grafen und der Gräfin Harrach einen Besuch ab. Nachmittags begab er sich nach Schloß Schönbrunn, woselbst eine aristokratische Wohlthätigkeitsvorstellung stattfand. Nach dem Wiedereintreffen in Wien dimitte der Kronprinz beim Erzherzog Otto und wohnte er alsdann einer Lustspielaufführung im Hofburgtheater bei.

Deutscher Reichstag. Das Haus setzte die Tags vorher begonnene zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst am Donnerstag fort. Vorher wurden die Gesetzesentwürfe betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Deere endgültig angenommen. Die Erörterung über das Urheberrecht gedieh bis § 22. Es blieb bei den Kommissionsbeschüssen. § 18 schreibt Quellenangabe vor bei dem Abdruck einzelner Artikel aus Zeitungen, der an sich zulässig sein soll, sofern der Artikel nicht ausdrücklich mit einem Vorbehalt der Rechte versehen ist. Der Abdruck wissenschaftlicher, technischer oder unterhaltender Artikel soll auch ohne Vorbehalt unzulässig sein. Dagegen sollen vermischte Nachrichten tatsächlichen Inhalts und Tagesneuigkeiten aus Zeitungen stets abgedruckt werden dürfen. Auch hier wurden die Beschlüsse der Kommission aufrecht erhalten. Freitag: Fortsetzung der Beratung.

Aus Wien, 18. April, wird berichtet: Gewisses Aufsehen macht die Mitteilung, daß der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand das Protektorat über den katholischen Schulverein übernommen hat. In einer Ansprache an den Vereinsobmann soll der Erzherzog die patriotische und religiöse Thätigkeit des Vereins anerkannt und hingefügt haben, die „Los von Rom-Bewegung“, die zugleich eine „Los von Oesterreich-Bewegung“ sei, könne nicht genug bekämpft werden. — In der Donnerstagstagung des österreichischen Abgeordnetenhauses hat nun die deutsche Volkspartei eine Anfrage eingebracht über die obgenannten Worte des Thronfolgers. Der Abg. Herzog, der die Anfrage begründete, bezeichnete die Uebnahme des Protektorats als Verfassungswidrig. Ministerpräsident v. Körber erklärte, der Entschluß des Erzherzogs, von dem die Regierung keine Kenntniß hatte, könne nur als eine rein persönliche Angelegenheit aufgefaßt werden. Auch die Aeußerungen des Erzherzogs könnten nur als private betrachtet werden, hinsichtlich welcher die verfassungsmäßige Verantwortung der Regierung nicht angerufen werden könne. Die Beantwortung der Anfrage wurde mit 149 gegen 106 Stimmen abgelehnt. — Die Los von Rom-Bewegung dauert übrigens an. Im nordböhmischen Kirchengebiet sind in diesem Monat abermals 176 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Zwischen Frankreich und Rußland scheint irgend etwas nicht richtig zu sein. Denn der französische Minister des Auswärtigen Delcassé wird am 22. April in Petersburg zu einem achttagigen Aufenthalt erwartet, obwohl doch erst in Toulon und unmittelbar vorher in Nizza die bekannten französisch-russischen Verbrüderungsfeiern in Gegenwart des Präsidenten Loubet stattgefunden haben. Ungefähr zur selben Zeit hat auch der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau seine Nachkur in dem milden Klima Oberitaliens angetreten — sollte es hierbei nicht zu einer Begegnung zwischen ihm und Segnor Zanardelli, dem leitenden Staatsmanne Italiens, kommen?

Der Brand des kaiserlichen Palastes in Peking.

Blutig roth, düster und unheimlich kommt wiederum eine Hiobspost aus China. Der vom Generalfeldmarschall Grafen Waldersee bewohnte Theil des kaiserlichen Palastes in Peking ist nebst dem berühmten Asbesthause des Grafen Waldersee in der Nacht vom 17. auf 18. April vollständig übergebrannt. Wie verheerend und furchtbar und wie sehr einen schrecklichen Verdacht herbeileitend die Feuersbrunst war, geht aus der weiteren Meldung hervor, daß Graf Waldersee sich gerade noch durch ein Fenster des Asbesthauses retten konnte, während der General von Schwarzhoff entweder bei dem Brande selbst oder bei den Lösungsversuchen in tief beklagenswerther Weise seinen Tod in den Flammen gefunden hat, denn General von Schwarzhoff, der in der unmittelbaren Umgebung des Generalfeldmarschalls sein Quartier hatte, wird seit dem Brande im kaiserlichen Palaste vermisst. Das Feuer soll in der Wohnung des zur Zeit des Brandes abwesenden, aber ebenfalls im kaiserlichen Palaste einquartierten Majors Lauenstein zum Ausbrüche gekommen sein, und wird deshalb Brandstiftung vermuthet, denn es ist klar, daß ein chinesischer Fanatiker oder ein von einem solchen besessener chinesischer Diener sein teuflisches Werk am Leichtesten in einer unbewohnten Wohnung, bezw. in Quartier des abwesenden Majors Lauenstein am leichtesten zur Ausführung bringen konnte. Und wenn sich dieser Verdacht, was sehr wahrscheinlich ist, bestätigt, so haben wir in dem Brande des kaiserlichen Palastes in Peking ein neues barbarisches Attentat des chinesischen Fanatismus auf die Vertreter der europäischen Kultur zu erblicken, ein Attentat, das seiner ganzen Art nach noch gemeiner und schrecklicher wäre als die türkische Ermordung des deutschen Gesandten im

vorigen Sommer. Der chinesische Fanatismus, der sich zugleich mit dem finsternen Aberglauben paart, kann die Unthat aber auch in dem Wahne gezeitigt haben, daß die in China für heilig geltenden kaiserlichen Paläste durch den Aufenthalt der Fremden daselbst für chinesische Augen entheiligt und entweiht worden sind. Dieses China mit seinem finsternen Aberglauben, seinem versteinerten Gange am Alten, seinem blutigen Fanatismus ist und bleibt bis zum späteren Siege seiner kleinen Reformpartei ein wahres Drachenland, und wir befürchteten schon lange, daß die Lösung des chinesischen Problems nicht ohne neue schlimme Zwischenfälle vor sich gehen wird, und es wird nöthig werden, den chinesischen Drachen des Fanatismus, des Aberglaubens und der Barbarei noch einige tüchtige Schläge auf das Haupt zu geben. Necht eigenthümlich berührt uns im Uebrigen aber auch die Nachricht von dem Brande in Peking, daß gerade das Asbesthaus des Grafen Waldersee im kaiserlichen Palaste völlig mit abgebrannt sein soll, denn Asbest ist ein schon im Alterthum als unverbrennlich bekanntes Mineral, das als Amiant-Asbest und Bergkrasid in Serpentin und Grünstein vorkommt. Die alten orientalischen Völker verstanden bereits aus Asbest eine unverbrennliche Leinwand herzustellen, deren man sich zu Totenhemden bei Leichenverbrennungen bediente, und bereits Kaiser Karl V. besaß ein Tischzeug aus Amiant-Leinwand, das er zur Belustigung seiner Gäste ins Feuer werfen und so reinigend ließ.

Zu dem teuflischen Akt in Peking wird noch von dort Folgendes gemeldet: Das ohne Zweifel von chinesischen Nordbuben angelegte Feuer griff mit einer so flossalen Schnelligkeit um sich, daß die bedrohten Bewohner des Kaiserpalastes nur mit knapper Noth das Leben retteten. Der greise Feldmarschall selber wurde im Augenblick der äußersten Gefahr mit Noth und Mühe aus einem Fenster seines Asbesthauses gerettet. Auch der General v. Schwarzhoff hatte sich bereits in Sicherheit gebracht, ist aber dann augenscheinlich ein Opfer seiner Blüthentreue geworden. Er hat offenbar die brennenden Räume noch einmal betreten, um daraus wichtige und unerleghche Schriftstücke und dergl. zu retten. Bei diesem heroischen Rettungsversuche wurde er von den Flammen erfasst und eine Beute derselben. Alle übrigen Offiziere und Mannschaften, die in dem brennenden Gebäude schliefen, konnten sich nach einer Meldung des Grafen Waldersee noch gerade retten. Aber außer den wichtigen Akten, Plänen und sonstigem Material ist den von dem Feuer Heimgesuchten auch die gesammte Habe verbrannt.

Graf Waldersee meldet selber, daß von seinem Eigenthum nichts, garnichts gerettet werden konnte, dasselbe Schicksal war dem General v. Gayl, dem Oberstleutnant v. Bosen, dem Major Lauenstein, dem Hauptmann Willeberg und dem Leutnant v. Rauch zu theil, sie alle sind ihrer Habe vollständig beraubt. Volle Anerkennung zollt General Feldmarschall Graf Waldersee der bereitwilligen Hilfeleistung der französischen und der japanischen Garnison im Winterpalast bei dem Feuer.

Graf Waldersee meldet über die Ursache des Brandes bisher nur, daß wahrscheinlich Brandstiftung vorliege. Da der Oberbefehlshaber diese Vermuthung sicherlich nicht ohne guten Grund äußern würde, so besteht in den Berliner leitenden Kreisen gar kein Zweifel darüber, daß das Feuer von den chinesischen Teufeln angelegt worden ist.

Wie es die Brandstifter fertig gebracht haben, unbemerkt in die Wohnung des abwesenden Majors Lauenstein — in dieser war der Brand entstanden — einzudringen und ihr teuflisches Werk zu vollführen, bedarf noch der Aufklärung, wie überhaupt aus den knappen, amtlichen Meldungen noch kein genaues Bild des Herganges zu gewinnen ist.

Der Transvaalkrieg.

Lord Kitchener beharrt in seiner Schweigsamkeit und giebt damit allen Kländigen zu erkennen, daß es mit der Sache der Engländer in Südafrika wieder einmal nicht so gut steht, wie man es in London wohl wünschte. Was aus dem General French geworden ist, weiß man bis auf den heutigen Tag noch nicht. Wenn man sich auch nicht weiter darüber zu wundern braucht, wenn Lord Kitchener das Gerücht von der Gefangennahme des Generals etwa so lange unbeachtet läßt, bis es gelungen wäre, den besannenen Feldherrn wieder zu befreien, so müßte man es doch als ganz erstaunlich bezeichnen, wenn es Lord Kitchener unterleße, eine unbegründete Hiobspost zu dementiren. General Bullers Gefangennahme ist i. Z. ja auch verschwiegen worden und trotzdem trägt der Held der Tugela-Kämpfe das ominöse Brandmal der Gefangenschaft auf seinem Rücken. Um wenigstens etwas zu sagen, meldet Kitchener, daß die Verluste der Boeren im Monat März 200 Tode und 1000 Gefangene betragen hätten. Sollte Kitchener die Verluste der Engländer in dem nämlichen Monate angeben, so würde er eine unverhältnismäßig höhere Zahl aufschreiben müssen. Jedenfalls geht es den Boeren auf dem Kriegsschauplatz, wenn auch nicht gut, so doch lange nicht so schlecht, wie den Engländern, die ganz unglaublich große Opfer bringen müssen, um die Fortsetzung des für sie immer aussichtsloser werdenden Krieges zu ermöglichen.

Weiter meldet Lord Kitchener, daß Oberst Blumer Bathfont, Oberst Douglas Doollstroom besetzte. Außerdem berichtet er noch von einer Anzahl kleinerer Gefechte auf verschiedenen Gebieten des Kriegsschauplatzes, die jedoch ohne Ausnahme bedeutungslos sind. Die englische Regierung hat ein Blaueuch über Südafrika veröffentlicht, in dem sie sich selbst als den unschuldsvollen Engel, die Boeren aber als die wahren Kannibalen charakterisiert. Man kennt das und sagt nichts weiter dazu. — In Capstadt sind am 17. d. M. nicht weniger als 16 neue Pestfälle vorgekommen, darunter 2 bei Europäern.

Kurze Chronik.

Köln a. Rh., 18. April. Die Kölner „Sternberg-Affaire“ stellt die Berliner vollständig in Schatten. Sie zieht immer weitere Kreise und bringt Sünden aus Tageslicht, die man vom Standpunkte der Moral für ganz un-

möglich halten sollte. Die 86 Personen umfassende Gesellschaft „Lebemann“, die bereits seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt, ist um ein weiteres Mitglied, einen hiesigen Destillateur, vermehrt worden, gegen den sein eigenes Tödtchen, sowie dessen Freundin, beide schulpflichtige Kinder, als Zeugen auftraten. Die Untersuchung gegen die obige Gesellschaft ist nahezu abgeschlossen. Die Verhandlung dürfte einen grauenhaften Einblick in die sittliche Verkommenheit gewisser, den sogenannten besseren Kreisen angehörender Personen gewähren.

Berlin, 18. April. Die „Berl. Börsen-Ztg.“ meldet aus Paris: Gestern Nachmittag wurde in der Vorstadt Bassy eine 35jährige Frau, Namens Engländer, von einem Manne, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, mit einem Revolvergeschosse getödtet. Der Mörder, welcher das Verbrechen verübt haben soll, weil die Frau einen Heirathsantrag abgelehnt hatte, schoß sich alsdann selbst eine Revolverkugel in den Kopf und starb bald darauf. Die Ermordete stammt aus Berlin und war die geschiedene Frau eines ehemaligen Journalisten, Namens Dr. Engländer.

Paris, 18. April. Das französische Unterseeboot „Gustav Zédé“ wird in den nächsten Tagen eine Fahrt von Toulon nach Corsica unternehmen, die voraussichtlich 20 Stunden dauern wird. Das Boot wird von einem Kreuzer und einem Torpedoboot begleitet werden. Die Marinebehörde ist der Ansicht, daß, wenn die Fahrt gelingt, der Beweis erbracht ist, daß das Unterseeboot für Kriegszwecke verwendbar ist.

Petersburg, 18. April. Bei Saratow an der Wolga fuhren 14 Eisternewagen, die von der Maschine losgeformten waren, auf einen Personenwagen auf. Vier Personenwagen und der Postwagen wurden zertrümmert; 5 Personen wurden getödtet, 6 schwer und 15 leicht verletzt.

Einen amüsanten Beitrag zum Kleinbahnleben lieferte kürzlich der Personenzug auf der Nebenstrecke Treuenbriken — Jüterbog. Auf Station Alles Lager sollte noch ein Wagen hinterrangirt werden. Das vom Stationsvorsteher hierzu gegebene Signal wurde jedoch vom Locomotivführer als Abfahrtsignal aufgenommen, und — fort ging der Zug, die erkaufte Menge nebst Zugführer und Schaffner hilflos auf dem Perron zurücklassend. Alles ist bemüht, sich dem davonsahrenden Zuge bemerkbar zu machen, allein vergebens. Doch siehe da, ein Radfahrer S. schwingt sich auf sein Stahlfuß und in rasendem Tempo erreicht er den schon zwei Kilometer entfernten Zug und verständigt den Beamten mit der Locomotive. Der Zug kehrt zur Station zurück. Gerettet!

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Vaterlande sind der Redaktion freies willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen geheim, die Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wiltsdruff, 19. April 1901.

— Der Mangel an gutem und genügendem Wasser macht sich bei der zunehmenden Ausdehnung und Bevölkerung unserer Stadt, sowie bei der Anlage von Industrie-Etablissements immer mehr fühlbar, sodas in einem Theil der Bürgerchaft und namentlich in industriellen Kreisen die Wasserfrage zur Zeit oft besprochen wird. Mit Freude konnte man deshalb in der gestern Donnerstag Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtgemeinderathssitzung die Anregung des Herrn Stadtrath Wägel begreifen, der Herstellung einer Wasserleitung für unsere Stadt näher zu treten. Man beschloß, diese Frage in einer demnächstigen Sitzung mit auf die Tages-Ordnung zu legen.

— Wie bereits mitgeteilt, findet aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des königlichen Kommanden Dienstag Nachm. 1/3 Uhr ein Fest-Offen im Hotel zum Adler statt. Theilnehmer hierzu können sich im Hotel zum Adler in die daselbst ausgelegte Liste einschreiben. An genanntem Tage findet auch in der 12. Vormittagsstunde seitens unserer Stadtkapelle Festmusik auf dem Marktplatz statt; außerdem ist zu erhoffen, daß seitens der Bürgerchaft Flaggenschmuck an den Häusern angelegt wird.

— Wir machen hiermit noch auf die am Montag stattfindende Generalversammlung des „Gemeinn. Vereins“ aufmerksam. Wir weisen noch besonders auf die intereff. Tagesordnung hin und können nur wünschen, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen und ihr Interesse an den Arbeiten des Vorstandes beihätigen. Auch werden wieder drei fleißige Schüler mit Prämien bedacht, welche Einrichtung schon seit mehreren Jahren der Verein getroffen hat und nur zu loben ist. Da im Sommerhalbjahr die Vereinsabende ausfallen, kommt der Frühjahrsausflug mit in Berathung. Die Bibliothek ist wie bekannt für Jedermann Sonntags geöffnet.

— Schulranzen oder Schulkappe? Das ist die Frage, die jetzt in manchen Familien aufgeworfen wird, wo das kleine Bieschen, Lenchen oder Hanschen von jetzt ab nun täglich den Weg zur Schule machen soll. Der Knabe freut sich schon darauf, das soldatenmäßige aussehende Ränzchen anschauen zu können, allein das kleine Mädchen in seinem Anhauch weiblicher Befangenheit, vielleicht wohl gar auch aus Eitelkeit, will sich zum Ranzen oft schwer nur bequemen, er kommt ihr zu knabenhaft vor. Sie will eine Wappe haben, wie sie die Justitiusfräuleins tragen. Dabei ist aber zu beachten, daß eine Wappe, wenn sie auch nicht besonders schwer ist, durch den tagtäglichen Gebrauch, und weil man meistens rechtsarmig, wenigstens einhändig gewöhnt ist, leicht ein Schiefwerden des jugendlichen Körpers bewirkt. Die Wappe zieht ferner nach unten und brenzt die Brust, während ein Ranzen die Brust freiläßt. Within wäre dem Ranzen entschieden der Vorzug zu ertheilen, wenn sich auch die kleinen A.-B.-C.-Schülerinnen, die da noch im Flügelkleide zur Mädchenschule geh'n, dagegen zu sträuben suchen.

— Kesselsdorf. Am 18. April gegen Abend ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Die neunjährige Lürchen und die sechsjährige Fischer wurden von einem vom Felde heimkehrenden jungen Pferde des Gutsbesizers Dürigen durch Ausschlagen des Pferdes schwer am Kopfe verletzt. Die kleine Lürchen erlitt einen

Schädelbruch und dürfte mit dem Leben kaum davonkommen. Die Fischer ist ebenfalls schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich am Kopfe verletzt.

Meißen. Am Mittwoch Vormittag hat sich ein hier am Bahnhof wohnhafter Handarbeiter — Vater von 8 Kindern — vermuthlich aus Schwermuth durch Erhängen das Leben genommen.

Rößig. In einer Blutlache liegend wurde Dienstag Abend gegen 9 Uhr in der Hausflur der bei seiner hier wohnenden Schwester auf Besuch anwesende Schauspieler Langensfelder todt aufgehoben. Ob Unglücksfall oder schneller Tod vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Lommatzsch, 16. April. Ein interessanter Vorgang spielte sich gestern in Domselwitz ab. Ein Herr Schröder dort besitzt einen Zeißig. Um seinem fleißigen Sänger nun Sonnenschein und frische Luft zukommen zu lassen, hing er den Vogelbauer nach dem Garten hinaus vors Fenster. Für derartige Gunsterweisungen pflügt jeder Stubenvogel, der singen kann, mit um so fleißigerem Singen zu danken. Nachdem der Vogel sich einige Zeit des Aufenthaltes vor dem Fenster erfreut hatte, klopfte plötzlich hoch aus den Lüften ein Raubvogel blyartig hernieder auf den Vogelbauer zu und hakte mit seinem Schnabel den kleinen Vogel tief in den Kopf, so daß der kleinere Sänger alsbald verendete. Der Stoß des Raubvogels war so heftig gewesen, daß das Drahtgitter an der Stelle, wo der Vogel mit dem Kopf hindurch gestossen war, ganz verbogen war. Vermuthlich ist der freche, wieder rasch davongeflogene Raubvogel ein Störcher oder Sperber gewesen.

Kossen, 18. April. Das Schreckgespenst für unsere Landwirthe, die Maul- und Klauenseuche, zeigt sich in unserem Bezirke wieder. Nach einer Bekanntmachung der königl. Amtshauptmannschaft Meißen ist sie unter dem Viehbestande des Gutsgehöfts Nr. 1 in Leisken ausgebrochen.

Siebenlehn. Am Sonntag verstarb der gegenwärtig älteste Bürger unseres Städtchens, Herr Privatrat Karl Gottlob Rüscher, in einem Alter von mehr als 91 Jahren. Bis vor wenigen Tagen war derselbe noch geistig ganz frisch.

Dresden, 18. April. Ein goldenes Jagdjubiläum des Königs Albert fällt auf den 25. April d. Js. Als 23jähriger Prinz erlegte der Wettiner Fürst seinen ersten Auerhahn auf Gunnersdorfer Revier.

Das Amtsblatt von Pötschappel schreibt: Trotz des amtlichen Dementis halten verschiedene Zeitungen und unbegreiflicher Weise die Meldung aufrecht, daß in Deuben Negerfinder das Licht der Welt erblickt hätten. (Eine Negerkapelle, die in der Nähe konzertirte, sollte hieran

schuld sein.) Auf Grund nochmals eingezogener Erkundigungen erachten wir es deshalb für unsere Pflicht, jene Nachricht hiermit nochmals mit aller Entschiedenheit als jeder Begründung entbehrend zurückzuweisen. Zugleich erklären wir, daß das Gemeindeamt Deuben alle sechs Hebammen, die dort thätig sind, amtlich über diese Angelegenheit befragt hat und daß alle sechs Frauen durch eigenhändige Unterschrift bekundet haben, daß in Deuben und Umgegend kein schwarzes oder farbiges Kind geboren worden ist. — Hierzu wird aus Lobtau wie nachstehend ersichtlich folgendes gemeldet: In Sachen der Negerkolonie im Plauenischen Grunde schreibt ein Berichterstatter dem hiesigen Amtsblatt: „Mein Gewährsmann ist der Herr D... in Deuben, welcher dabei verbleibt, daß Mulattenprohllange in Hainsberg, Schweinsdorf und Deuben geboren worden sind. Andere Blätter, z. B. „Deubener Ztg.“, die nicht von mir bedient werden, schreiben das Gleiche. Sie wissen sogar, daß zwei Ehescheidungsklagen deshalb angestrengt und daß Adoptionen der Kinder in die Wege geleitet worden sind.“

Wachwitz. Der verdiente Herr Gemeindevorstand wurde durch den Tod aus unserer Mitte gerufen. — Hier erschoß sich der Villenbesitzer L.

Königstein. Vermißt wird seit Montag der Kaufmannslehrling Max Ulrich aus Dresden. Derselbe verließ am genannten Tage früh 6 Uhr das elterliche Haus in Königstein, um nach Dresden in das Geschäft zu fahren, ist aber dafelbst nicht angekommen. Kleidung: Schwarzer Anzug, heller Leberzieher, Schnürstiefel, Regen-Schirm, schwarzer, weicher Hut. Besondere Kennzeichen: Linke hohe Seite. Etwaige Wahrnehmungen bittet man an das Elternhaus nach Königstein zu richten.

Leipzig, 17. April. Ein Geldbrief mit 10000 Kronen Inhalt wurde am Mittwoch Mittag von dem Stassenboten der Aktiengesellschaft von Fritz Schulz jun. verloren. Nachdem bereits umfassende Recherchen von seiten der Kriminalpolizei eingeleitet waren, meldete sich noch an demselben Tage ein junger Mann Namens Jiliaf, welcher den Geldbrief im Hauptpostgebäude gefunden und bei seinem Chef, Mödner & Co., abgegeben hatte. Der ehrliche Finder erhielt von obiger Firma eine angemessene Belohnung.

Sitzung des Kirchenvorstandes am 11. April 1901.

1. Zu Revisoren der Kirchrechnung werden die Herren Pfarrer Wolke und Oberlehrer Thomas gewählt.
2. Die Kircheninspektion hat gegen den Abbruch des Pfarrhauses nichts einzuwenden.
3. Das Kirchenkonzert hat einen Reinertrag von 60 Mark 20 Pfennigen ergeben.

4. Die diesjährigen Konfirmanden haben 19 Mark 78 Pfennige für kirchliche Zwecke unter sich gesammelt.

5. Der Ertrag der Osterkollekte ist 88 Mark 88 Pfg.

6. Es wird Bericht an die Kircheninspektion erstattet betreffs der Gehaltsverhältnisse des hiesigen Kantors und Kirchner, sowie betreffs der früheren, jetzt abgedrochenen Kirchenwohnung.

7. Einer Solofängerin im Kirchenchor, welche besonderen Verdienst hat, wird ein Geschenk zugebilligt.

Sitzung des Kirchenvorstandes am 16. April 1901.

1. Angelegenheit, Kantor- und Kirchnergehalt kommt nochmals zur Verathung.

2. Es soll bei dem kaiserlichen Postamt vier ein Exemplar „der Verhandlungen der 7. evangelisch-lutherischen Landesynode“ für die Pfarrbibliothek bestellt werden.

3. Von Einladungen zum Stirtungsfeft des Kirchenchors hier und zur Feier von Königs Geburtstag nimmt man Kenntniß.

4. In Betreff der Verwendung des Reinertrags des Kirchenkonzertes beschließt man, 20 Mark der Kasse der Chorhaken zuzulassen zu lassen, den Restbetrag aber für ein etwaiges, finanziell ungünstig ausfallendes Kirchenkonzert zurückzulegen.

5. Das Pfarrhaus mit Nebengebäude wird Herrn Hermann May Nebigau hier für 530 Mark unter den vom Kirchenvorstand aufgestellten Bedingungen zum Abbruch überlassen.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

Dom, Misericordiasdomini:
 Vormittags 8 Uhr Beichte.
 Vormittags $1/9$ Uhr: Predigtgottesdienst (Text Joh. 10, 12-16).
 Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Dom, Misericordiasdomini, d. 21. April:
 Vormittag $1/9$ Uhr: Predigtgottesdienst.
 Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend, Dr. A. Wahl, Pfarrer.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 21. April (D. Mt. Dom):
 Vormittag 8 Uhr Beichte: Pfarrer Lic. th. Lehmann.
 $1/9$ Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Maß.
 Nachmittags 1 Uhr Christenlehre für die Jünglinge und 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Lehmann.

Hedrich-Sprizen, Baum- u. Neb-Sprizen, tragbar und fahrbar, Schwefelzerstäuber für Bäume von bewährter Wirksamkeit, zu beziehen von
 Chr. Schubart & Hesse, Dresden, Hauptvertreter für: Deering's Nähmaschine, Sad's Pflüge u. Drillmasch., Bergeborf. Alsa-Separatoren x. c.

Neue und gebrauchte Pianinos.
 Flügel, Harmoniums, nur renommirteste Fabrikate, auch bequeme Theilzahlung, ganz nach Wunsch
empfeht Piano-Magazin Stolzenberg
 Dresden-A. Johann-Georgen-Allee 13, p. Preisliste gratis.

Kalkwerk Obersteina Post Kiebitz Bahnstation Ostrau empfiehlt seinen frisch gebrannten **Bau- und Düng-Kalk** zu billigsten Preisen.
Dünger-Exportgesellschaft zu Dresden.

Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15.—	ab Dresden
Clonke 10000 kg = 45 Faß " 28.—	
Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselnwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.	
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 45.—	
Kuhdünger 10000 kg " " 55.—	
Strassenkehrsch (Compost) " " " 10.—	

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend. Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.

Allen Voran ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte **Döbelner Terpentin-Schmierseife à Pfd. 32 Pfg.** Im Verbrauch die Beste und Billigste. Ebenso anerkannt und bevorzugt: **Döbelner Terpentin- und Veilchen-Seifenpulver.** Zu haben bei: Hugo Busch, Otto Fünfstück, Heinrich Fohrmann, Hugo Plattner, Rudolf Schmidt, Anton Wendisch, in Grumbach: Wilh. Kaubisch, in Mohorn: Max Lummer.

Messer u. Gabeln
 Speise- u. Kaffeelöffel
 Messerputzmaschinen
 Fleischhackmaschinen
 Reibemaschinen
 Kassetten
 Brothobel
 Menagen
 Kaffeebretter
 in großer Auswahl billig bei
Pötsch & Kiessling
 Dresden, Webergasse 33.

Pferde-Verkauf.
 Veränderungshalber gebe die bisherigen Brauerpferde sehr preiswerth ab, achen beide einspannig, sowie gute Ackerpferde, und sind 12 Jahr alt.
Zaunheim b. Meißen. F. Müller.

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos eingeseht. Reparaturen sowie Umarbeitung unter Garantie des guten Passens bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. 20jährige praktische Thätigkeit.
 Herr Feiseur Hermann Andersen in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen.
August Lebsa, Zahnkünstler, Deuben, Kirchr. Nr. 7, bei der Kirche.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der **Original-Theerschwefel-Seife Carboltheerschwefel-Seife** Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frkf. a. M. zu machen. Preis pro Stck. 50 Pf. in der Löwenapotheke und Kräutergewölbe Paul Klettsch.
Sträftige Obirbäume, sowie niedrige Bismarckäpfel sind noch abzugeben.
 Z. Pähoid, Kunst- und Handeldsgärtner.
Eine kleine Wohnung im Hinterhause per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Restaurant und Café „Fürst Bismarck“.

Pferdeverkauf, Fuchs (Wallach), 6 Jahr alt, Beege, Thierarzt.
Ein Klempnerlehrling wird für sofort gesucht von Anton Wendisch.
 Ein älterer, ordentlicher **zuverlässiger Mann,** welcher möglichst etwas zimmern kann, wird als **Nachtwächter** gesucht auf dem Ritteraut Rothschönberg.
Ein Hausgrundstück, welches sich gut für jedes Geschäft eignet, mit $1/2$ Scheffel Feld, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Aug. Meinert, Köhrsdorf.

Im Laden mit Wohnung, sowie **eine schöne Wohnung,** Stube, Kammer, Küche und Zubehör, oder auch das **ganze Parterre** zusammen zu vermieten (Wasserleitung im Hause) bei Adolf Schlichenmaier, Zellaerstr. Nr. 38.
Eine freundliche möblirte Stube od. auch nur Schlafstelle ist an einen anständ. Herrn sofort zu vermieten. Näheres **Café Bismarck,** 3. Stg. rechts.
Eine kleinere Wohnung ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Berggasse 223.**
Ein Fahrstuhl ist zu verkaufen **Friedhofstr. Nr. 150 D.**
2 neue Matratzen sehr billig zu verkaufen bei Philipp, Dresdenstr. Nr. 63.
Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen **Seeligstadt Nr. 36.**
Quittungs-Formulare empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Parkschänke Cossabaude.

Angenehmster Aufenthalt!
Großartigste Fernsicht!

Hält sich Familien und Vereinen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Bernhard Anke, Parkwirth.

Zur geistl. Beachtung.

Hierdurch zur geistl. Kenntnissnahme, daß ich unterm heutigen Tage die

Sand- und Kiesgrube des Herrn Erbgerichtsbefizer Ludwig Grumbach in Pacht genommen habe und empfehle geehrten Interessenten

Sand u. Kies

zu billigsten Preisen.

Grumbach. Hochachtungsvoll
Bruno Ränge.

Wo kauft

man schöne, billige

Cravatten, Kragen, Chemisettes?

Bei Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse.

Kinderwagen

von 20 Mark an empfiehlt die Korbmacherei von
Robert Täubert,
Schulstrasse 191.

Julius Schwandt,

Steinsechmeister,
Wilsdruff,
wohnt in der Nähe des Herrn Bäckermeister Sillig,
empfiehlt sich zur

Übernahme aller Arten Pflasterungen,

sowie sämtlicher in sein Fach einschlagender Arbeiten unter Zusicherung bester Ausführung bei billigen Preisen.

Alle Sorten

Schöne, sichtne Stangen

hat preiswerth bei sich, sowie im Holzschlage zu Limbach durch Herrn Förster Kubisch abzugeben
Theodor Lühner, Hintergersdorf.

Stalleinrichtungen,

ant. Viehtränken,

Wasserleitungen, Pumpanlagen,

Oswald Jäpel, Mohorn.

Für Husten- u. Catarrhleidende

Kaiser's Brust-Caramellen,

die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugnis anerkt. ist durch

Eingig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Packet 25 Pfg. in der Löwen-Apothek in Wilsdruff.



Sonntag, den 21. April stellen wir wieder einen starken Transport

Zucht-Kühe,

hochtragend und mit Küßern, im oberen Gasthofe zu Kesselsdorf zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.

Obgenanntes Vieh trifft Sonnabend

Machts ein.
Fersch und Braun
aus Bosen.



Verkaufe
2 Pferde,

etwas lahm, für Acker-

zwecke.
Emil Schleinig
Kleinnaundorf b. Potschappel.

Für alle Aufmerksamkeiten, welche uns und unsern Kindern an ihrem Hochzeitstage von Freunden und Bekannten aus der Umgegend insbesondere auch aus Grumbach erwiesen worden sind, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Grumbach, am 17. April 1901.

Dr. A. Wahl, Pfarrer,
und Frau.

Hotel Adler.

Sonntag, den 21. April
von Nachmittags 6 Uhr an

Ball-Musik,

wozu freundlichst einladet **Otto Gieckel.**

Sindenschlößchen.

Sonntag, den 21. April
von Nachm. 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Horn.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Kesselsdorf u. Umg.

Zu der Sonntag, den 21. April, Abends 1/8 Uhr, im Gasthof zur Krone in Kesselsdorf stattfindenden

Vorfeier

des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen werden alle Freunde unseres Königshauses hiermit bestens eingeladen.

Eintritt 10 Pf. für das Programm. Der Gesamtvorstand.

Nach der Feier findet Ballmusik statt.

Gasth. Klipphausen.

Sonntag, den 21. April
von Nachmittags 4 Uhr an

starkb. BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Otto Schöne.

NB. Selbstgebackenen Kuchen.

Geschäftsveränderung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff u. Umg. zur geistl. Kenntnissnahme, daß sich mein

Fahrrad-Geschäft mit Reparaturwerkstatt

von jetzt ab im Hause des Herrn Morgenstern, am Markt Nr. 8, befindet. Fahrräder bester deutscher Marken schon von 150 Mk. an, sowie sämtliche Zubehörtheile und Reparaturen prompt und billig.

Gebrauchte Räder von 25 Mk. an.

Hochachtungsvoll

Arthur Fuhs.

Lederwaaren- u. Polster-Möbel-Magazin

von
Emil Bormann, Wilsdruff,
Sattler- und Tapezierermeister, Freiburgerstrasse

empfiehlt

Sophas, Stühle, Matratzen,

Bettstellen,

sowie Linoleum und sämtliche Leder-Waaren. **Strenge reelle Bedienung! Näbige Preise.** Reparaturen jeder Art prompt und gut.

Norddeutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft in Berlin.

Geschäftsstand 1900: 130,352 Polizen mit 748,148,253 Mk. Bers.-Summe. Entschädigung von 6% ab. **Gewährte Rabatte:** für 5jährige Versicherung 5% für Schadenfreiheit 5-50% für Verzicht auf die Schäden unter 12% 20%. **Gemeinde-Versicherungen** für kleinere Landwirthe. Eintheilung des Geschäftsgebiets in 100 Bezirksvereine, welche das Recht haben, Schäfer, sowie Vertreter für die General-Versammlung zu wählen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind stets bereit: **Gustav Beeger** in Wilsdruff, **Paul Müller** in Burkhardtswalde, **Paul Wiersch** in Dittmannsdorf, **Oskar Pfant** in Hintergersdorf, **Paul Seitzmann** in Kesselsdorf, **Fr. Adolf Schurig** in Mohorn, **Zul. Wiersch** in Reinsberg, **G. Hermann Einert** in Lanneberg, **Herm. Taggele** in Miltendorf.

Reizende Saison-Neuheiten

Damen- u. Kinder-Hüten,

Neuheiten in Kleiderensätzen

empfehle bestens

Einna Mütze, Fuß-Geschäft,
Meißnerstrasse.

Empfehle mich auch zur Anfertigung

sämtlicher **Damenschneider-Arbeiten.**



Gemeinnütziger Verein.

Montag Abend, Punkt 1/9 Uhr, im Löwen

General-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

Mittheilungen.

Vortrag: Die Volksbildung im alten und im neuen Jahrhundert. Ref.: Herr Tschajchel.

Prämierung von Schülern.

Jahresbericht. Von Herrn Bornemann. Aussprache über den Vortrag des Herrn Dr. Flabe.

Wahl des Ausflugsortes.

Wahl eines Mitgliedes zum Besuch der Landesversammlung in Neustadt.

Kassenbericht und Wahl der Revisoren.

Neuwahl des Direktoriums.

Turn-Verein.

Sonnabend, den 20. April, Abends 8 Uhr,

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung: Eingänge, An- und Abmeldungen, Charakter Drisheit, Anturnen, Kränzchen, turnerische Angelegenheiten. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Turnrath.

Schützenhaus.

Sonntag, den 21. April

von Nachmittags 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Schumann.**

Gasthof Weistrop.

Sonntag, den 21. April

schnelldige

Militär-Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Robert Branzke.

Gasthof zur Sonne,

Braunsdorf.

Sonntag, den 21. April

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Otto Berger.**

Casino Neukirchen.

Sonntag, den 21. April

BALL.

Gasthof Mühdorf.

Sonntag, den 21. April

Tanzmusik,

wozu ergebnis einladet **A. Schmidt.**

Gasth. Wildberg.

Sonntag, den 21. April

feine Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Carl Teuchert.**

Gasthof Kaufbach.

Sonntag, 21. April

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**



Wanderer-Fahrräder

bleiben nach wie vor die

besten, obgleich sie jetzt

nicht mehr theurer sind

wie andere Marken.

Filiale Dresden:

Sidonienstrasse 7.

Hierzu ein zweites Blatt eine Bei-
lage und die illust. Sonntagsbei-
lage Nr. 17.